

durchzuführen? Wie können die vorhandenen Unterrichtsmittel effektiver eingesetzt werden? Wir sehen die Befähigung im Parteilehrjahr als wesentliche Voraussetzung für die offensive Auseinandersetzung mit der bürgerlichen Ideologie an. Dazu muß unsere Weltanschauung lebensnah vermittelt werden. Wir bemühen uns in allen Veranstaltungen, die Gesetzmäßigkeit der gesellschaftlichen Entwicklung darzustellen. Natürlich kommen uns dabei die Erfolge des Sozialismus in der DDR, besonders seit dem VIII. Parteitag, in der Argumentation sehr zugute. Durch praktisches Erleben begreifen alle Teilnehmer die Richtigkeit unserer Politik und unseres Standpunktes.

Wir sind uns natürlich auch darüber im klaren, daß durch die Beschleunigung des weltrevolutionären Prozesses die Probleme nicht geringer werden, im Gegenteil komplizierter, und vieles ist schwer überschaubar. Wir wissen, daß die ideologische Auseinandersetzung mit dem Klassengegner zunimmt und es deshalb um so nötiger ist, um eine klare Position aller Lehrer zu ringen.

Schlußfolgerungen für das tägliche Leben ziehen



Marlene Schmidt,
Propagandistin im
VEB Kunstseidenwerk
„Siegfried Rädcl“ Pirna

Dem Zirkel, den ich seit acht Jahren als Propagandistin leite, gehören 26 Genossinnen an. Die älteste von ihnen ist 59 Jahre und die jüngste 19 Jahre alt. Ein Großteil sind Produktionsarbeiterinnen, die in zwei Schichten arbeiten. Es ist deshalb nicht leicht, immer den richtigen Zeitpunkt auszuwählen, damit alle Genossinnen regelmäßig an den Zirkeln des Parteilehrjahres teilnehmen können.

Ich möchte einige Erfahrungen darlegen, wie wir im Zirkel durch das Studium der Wirkungsweise des ökonomischen Gesetzes der ständi-

gen Steigerung der Arbeitsproduktivität zu den praktischen Aufgaben gekommen sind, die sich aus der Hauptaufgabe des VIII. Parteitages für die sozialistische Rationalisierung und die effektivere Gestaltung des Produktionsprozesses ergeben.

Wir führten darüber im Zirkel eine lebhaftere Problemdiskussion. Dabei wurden interessante Meinungen geäußert, wie wir zu einem größeren Arbeitsergebnis kommen können. Einige Genossinnen nannten die bessere Arbeitsorganisation, andere wiederum sagten, die Anschaffung neuer Maschinen sei die Hauptsache. Es wurde auch zum Ausdruck gebracht, daß nur bei verbesserter Qualität des Vorproduktes die Effektivität der Arbeit im Textilbereich erhöht werden kann. Die Anregungen waren vielfältig, und das Parteilehrjahr war im Grunde genommen mit der Ausgangspunkt für die Gründung einer sozialistischen Arbeitsgemeinschaft, der auch Fachkräfte und Studenten der Technischen Universität Dresden angehören. Diese Arbeitsgemeinschaft hat den Auftrag bekommen, den Produktionsprozeß in der Weberei weiter zu rationalisieren.

Im Verlaufe der Arbeit dieser sozialistischen Gemeinschaft hat es sich gezeigt, daß ein Propagandist auch außerhalb des Zirkels weiterwirken muß, um den Genossen zu helfen, Theorie und Praxis im persönlichen Leben miteinander in Einklang zu bringen. Schon bei den ersten Versuchen gab es Vorbehalte gegen die sich neu entwickelnde Technik. Vor allem auch deshalb, weil mit ihr Arbeitsplätze eingespart und Arbeitskräfte für die Dreischichtarbeit freigegeben wurden. Ich möchte sagen, daß es auch für einige Genossinnen nicht leicht war, aus theoretischen Erkenntnissen die richtigen Schlußfolgerungen für das persönliche Verhalten im täglichen Leben abzuleiten und zum Beispiel zur Nachtschichtarbeit überzugehen.

Hier braucht ein Zirkelleiter viel Fingerspitzengefühl, und derjenige ist im Vorteil, der seine Zirkelteilnehmer gut kennt, der um ihre Stärken und Schwächen weiß, der mit ihnen auch während der Arbeit zusammen ist. In diesem Falle habe ich unseren Genossinnen, die für die Nachtschichtarbeit vorgesehen waren, geraten, doch erst einmal für vier Wochen zur Probe nachts zu arbeiten. Einigen von ihnen gefiel die Nachtschichtarbeit gut, und sie sind zum festen Dreischichtrhythmus übergegangen. Ich möchte überhaupt sagen, daß es sich für das Parteilehrjahr vorteilhaft auswirkt, daß ich an den Mitgliederversammlungen und an anderen Zusammenkünften meiner Zirkelmitglieder teilnehme. Durch meine jahrelange Tätigkeit als Zirkelleiter in dem Bereich, in dem ich auch als staatlicher Leiter wirkte, ist es mir